

Meesburger Zeitung Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Meesburg. Einzelpreis 15 Pfg. Meesburg, Mittwoch, den 7. Oktober 1931 Nummer 236

Rücktritt des Kabinetts Brüning.

Der Reichsaußenminister Dr. Curtius bereits zurückgetreten.

Rücktrittserklärung.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsaußenminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, hat am Sonnabend, dem 3. Oktober, an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr verehrter Herr Reichskanzler! In der Unterredung, die mit am Tage nach meiner Rückkehr von Gen. hatten, habe ich Ihnen erklärt, daß ich ohne Rücksicht auf die parlamentarische Lage aus der Reichsregierung ausscheiden wollte. In unserer Vorgesprächung blieb die Frage des Zeitpunkt und der Form offen. Ich habe es nunmehr als letztes für erforderlich, über mein Ausscheiden alsbald Klarheit zu schaffen. Deshalb bitte ich Sie, bei dem Herrn Reichspräsidenten meine Entlassung zu beantragen.“

Bei Mediationslösung wird aus Berlin gemeldet: Die Regierung Brüning hat dem Reichspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts heute vormittag erklärt.

Neues Kabinet Brüning.

Heute morgen wurde aus Berlin gemeldet: Im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Reichsaußenministers erwartet man in Berlin allgemein, daß die gesamte Reichsregierung heute mittag oder spätestens morgen zurücktreten werde. Allerdings erklärt das Zentrumblatt „Germania“, der Gesamttritt sei noch keineswegs sicher. Weiter nimmt man allgemein an, daß der Reichspräsident dem jetzigen Reichskanzler Brüning erneut mit der Regierungsbildung beauftragt werde.

Alles, was über die geplante Neubildung der Ministerien verlautet, wird am zutreffendsten als bloßes Gerücht bezeichnet. Immerhin scheint sich abzuzeichnen, daß als Außenminister der derzeitige Vizekanzler in London v. Neurath auszuwählen war, aber wenig geeignet zur Aufgabe scheint, und daß ferner der Finanzdirektor der J. G. Farben, Geheimrat Schmidt, und der ebenfalls genannte Prof. Dr. Warmboldt einen Eintritt in das neue Kabinet ablehnen; endlich wird behauptet, der Führer der Volkspartei Dr. Dingeldey sei für das Innenministerium in Aussicht genommen, lehne aber gleichfalls ab.

Der „Vorwärts“ behauptet, daß außer Curtius auf jeden Fall die beiden Zentrumsminister Wittig und v. Oberand sowie der Volksparteimitglied Treumann auscheiden sollen. Bemerkenswert ist die weitere Behauptung des „Vorwärts“, daß die ganze Regierungsumbildung auf Wunsch Hindenburgs erfolge.

Die Presse der nationalen Opposition läßt keinen Zweifel, daß sie auch ein neues Kabinet Brüning mit aller Entschiedenheit bekämpfen werde und die Bildung einer Reichsregierung fordere. Die gemeinsame Tagung der nationalen Opposition am 11. Oktober in Bad Harzburg wird darüber Einverständiges bringen.

Die sozialistische Presse deutet schwere Bedenken gegen ein etwaiges stärker bürgerlich orientiertes Kabinet Brüning an, doch glaubt man vorerst noch nicht recht daran, daß die Sozialdemokraten wirklich Zweifel machen werden, da sie es vor allem wegen ihrer preußischen Machtstellung, nicht auf einen Bruch mit dem Zentrum ankommen lassen werden.

Der „Dan“ des Zentrums.

Zum Rücktritt des Reichsaußenministers Dr. Curtius schreibt das Zentrumorgan „Germania“: „Das auch wir zu denken gehabt haben, die der Meinungsänderung sind, ein Rücktritt von Dr. Curtius werde sich nicht mehr umgehen lassen, entwirft in erster Linie aus der Frage seiner tatsächlichen Verantwortlichkeit und dann aus der Frage, ob es überhaupt möglich gewesen wäre, Herrn Dr. Curtius über die bevorstehende Parlamentsberatung hinwegzubringen. Schon damals haben wir darauf hingewiesen, daß uns die Zurückziehung der deutsch-österreichischen Kollektion sowohl der Form als auch dem Zeitpunkt nach höchst un-

glücklich erschien. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die deutsche Politik eine andere bessere Möglichkeit suchen mußte, sich aus dieser Affäre herauszuziehen, in der es nicht nötig war, der österreichischen Politik, die überdies unter einem starken Druck stand, bis zum letzten und überhört zu folgen. Es ist auch heute post festum an die Einleitung der ganzen Aktion zu rühren, an der Herr Ministerialdirektor Ritter im Auswärtigen Amt aufs engste beteiligt ist. Aber wir dürfen, wenn auch nachträglich, soviel doch wenigstens zum Ausdruck bringen, daß es ein großes Manko der deutschen Außenpolitik gewesen ist, in ein Unternehmen einzuwilligen, das ein solches zu betreiben, ohne daß man sich über die internationale

Stimmung und über die internationale Vergütung also über die Aussichten eines solchen Planes ganz im klaren war. Worauf wir aber einen ganz entscheidenden Wert legen, das ist die Feststellung, daß wir in der Außenpolitik den Ansatz der internationalen Zusammenarbeit fortzusetzen wünschten, der, in großen Zügen gesehen, die Außenpolitik der letzten Jahre beherrschte hat. Wir sprechen es gegenüber den Parteien, die im Zusammenhang mit dem Fall Curtius von der Rechte her abgelehnt werden, ganz deutlich und unmissverständlich aus, daß der Wechsel im Außenministerium keinen grundsätzlichen Auswechsel bedeuten darf. — Das ist mal wieder eine typische Zentrumserklärung: es wird kein Wort davon

gesagt, daß an der ganzen mühseligen Außenpolitik der Reichskanzler Brüning als der Diktator des ganzen Kabinetts mindestens ebenbürtig Schuld trägt als Dr. Curtius, und nur jetzt das Zentrum schände alle Schuld abzuwälzen will. Und wiederum ist auch, mit welcher Selbstverständlichkeit das Zentrumorgan erklärt, daß kein Auswechsel der Außenpolitik und keine Rechtspolitik ein-treten „darf“, trotzdem die überwiegende Mehrheit unteres nach der Verfassung „demokratisch“ zu regierenden Volkes nicht mehr hinter den heutigen Regierungspartien und ihrer Politik steht. Dem Zentrum alle Rechte, der Rechte alle Pflichten (besonders das „Stillschalten“): das ist echte Zentrumserklärung.

Die neue Reichsnotverordnung.

Drakonische Beschränkung der verfassungsmäßigen Volksrechte.

Die dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen ist am Mittwochvormittag veröffentlicht worden. Sie umfaßt im Reichsgesetzblatt 30 Seiten und gliedert sich in sieben Teile außer den Schlussbestimmungen. Der erste Teil behandelt Änderungen der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 und 5. Juni 1931 über die Fragen der Tabaksteuer, des Walfischgeschäfts, Reichsenergieorgane, Erleichterung der Nachbarschaften der Gemeinden und den Finanzarschleichen. Der zweite Teil befaßt sich mit 8 Arbeitslosenfrage und der Arbeitslosenfrage. Der dritte Teil mit dem Staatsbankrott und Schuldenwesen von Parteien und Vereinen, der Beamtenbefolgung, Pensionsfürsorge und Staatsbankrottstellung. Der vierte Teil mit dem Wohnungs- und Siedlungswesen, landwirtschaftliche Sied-

lung, vorstädtische Kleinsiedlung, Vereinstellung von Kleingärten für Erwerbslose. Der fünfte Teil enthält Maßnahmen in Fragen der Handels- und Wirtschaftspolitik: Spar- und Girostellen, kommunale Kreditinstitute, Kapitalherabsetzung in erleichteter Norm, Verabreichung übermäßig hoher Zinssatzverhältnissen, Garantie- und Anleihermächtigungen, Uebernahme des Lagerisolationwesens, Erleichterung der Verwertung der Kartoffelernte, Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand und schließlich mehr. Der sechste Teil, der die Reichspflege regelt, bringt erstmalig Bestimmungen über die Landarbeit, sowie Maßnahmen zur Vereinfachung und Erzielung von Ersparnissen. Der siebente Teil behandelt ausschließlich die Frage der Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

Die Schlussbestimmungen bringen die außerordentlich wichtige Inhaberkassierung der im Artikel 48, Absatz 2 der Reichsverfassung genannten Grundzüge und zwar für die Geltungsdauer dieser Verordnung, in dem zu ihrer Durchführung erforderlichen Umfang. Die in Artikel 48, Absatz 2, genannten Artikel der Reichsverfassung sind folgende: Artikel 114: Unverletzlichkeit der Freiheit der Person, Artikel 115: Unverletzlichkeit der Wohnung, Artikel 117: Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses, Artikel 118: Das Recht der freien Meinungsäußerung durch Wort, Schrift, Druck oder Bild, Artikel 123: Das Recht der Versammlung ohne Anmeldung und besondere Erlaubnis, Artikel 124: Bildung von Vereinen oder Gesellschaften, Artikel 133: Veräußerung des Eigentums durch die Verfassung.

Der Reichsarbeitsminister warnt vor „Illusionen“.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Verlauf der Ausklastung des deutschen Gewerkschaftsbundes hielt Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald (Zentrum) eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Ich wäre glücklich, wenn die vorhandenen Mittel es ihm gestatten würden, die Rechte der Arbeitnehmer weiter zu mehren und ihren Lebensstandard zu verbessern. Viele Mittel sind aber vorhanden. Ueber die gegenwärtige Lage dürfen sich auch die Arbeitnehmer keine Illusionen machen. Nach meiner Auffassung ist der tiefste Punkt der Not des deutschen Volkes nicht erreicht. Auch die Arbeitnehmer dürfen noch weitere Opfer bringen.“

halten könne. Selbstverständlich werde er zu seinem Versprechen, daß weder an den Grundfragen des Tarifvertrages noch an der Anerkennung der Gewerkschaften getüftelt werde. Es sei angesichts des furchtbaren Erbes der gegenwärtigen Lage dringend notwendig, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich selbst verantwortlich über die schwierigen Fragen einigten.

Auf einen Zuruf: „Und wo bleiben die Opfer der Arbeiter?“, meinte Stegerwald: „Die anderen kommen auch dran.“ Der Minister fuhr dann fort: „Ein großer Teil der gesamten Schwierigkeiten kann deshalb in leicht überwinden werden, weil das Reich kein Kostendruck hat und nur mit dem Artikel 48 die Probleme lösen kann. Alle tief einschneidenden Änderungen müssen jedoch mit zwei Drittel Mehrheit im Reichstag angenommen werden. Darüber kann sich die Reichsregierung nicht hinwegsetzen, wenn sie die Verfassung nicht brechen will. Auch die Regelung der Pensionsfrage, vor allem für die Großrentner, kann nicht von dieser Reichsregierung ohne weitere Vollmachten getroffen werden. Sie bedauert das selbst aus tiefster.“

Eine Lohn- und Preisfestennotverordnung?

Aus Berlin verlautet: An die nächste Notverordnung kommen, wie uns beinahe gemeldet wird, die sämtlichen Lohn-, Zins- und Preisfragen, die Wirtschaft und öffentliches Leben auf ein niedrigeres Nennungsniveau stellen sollen. Die Aktion zur Verbilligung marschiert wieder. Die nächste Notverordnung wird auch das so oft angeforderte große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung bringen, an dem das Reichsarbeitsministerium mit Hochdruck arbeitet.

Trotz Steuererhöhungen Minder-einnahmen des Reiches.

Salbamlich wird mitgeteilt: Die Gesamteinnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 31. August 1931 belaufen sich auf 3 370 290 535,79 Mark (veranschlagt für das Haushaltsjahr 1931: 3 697 Millionen). — Segt man das monatliche Durchschnittsaufkommen der 5 Monate (rund 682 Millionen) an, so wird die mittlere 2. Hälfte zur-

grunde, so würde sich ein Gesamtaufkommen von rund 794 Millionen und also ein Gehalt von rund 1023 Millionen ergeben. Da aber die katastrophale Schrumpfung der Wirtschaft von Monat zu Monat fortgeschritten ist, wird man mit erheblich geringeren Reicheinnahmen, und also mit einem bedeutend höheren Nettobetrag rechnen müssen. Inwieweit prüft das Reichskabinet die Möglichkeit neuer Einsparungen. Es wird uns berichtet, daß ultimo September das Reichsdefizit 1,4 Milliarden Mark überschritten hat.

Die Devisenlage der Reichsbank.

Aus Berlin verlautet: Die Zunahme am Montag und Dienstag dieser Woche waren trotz der neuen Devisenrestriktionen, gegen die angeforderten Zinsen überhöhten erheblich die abgenommenen. Die Reichsbank sieht vor neuen einschneidenden Maßnahmen, wenn der diesjährige Wochenanweis ungenügend abschließt.

Die Tagesordnung des Reichstags.

Die Tagesordnung für die erste Sitzung des Reichstags nach der Parlamentsauflösung, die am Dienstag, dem 13. Oktober, gegen 15 Uhr pünktlich beginnt, ist nunmehr festgelegt. Auf der Tagesordnung steht nur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Gehalt in Teilbeträgen.

In zutreffender preussischer Stelle wird die Nachricht berichtet, daß die am 10. d. M. fällige Hälfte der preussischen Beamtengehälter nur zur Hälfte ausbezahlt werden können. Die Beamten erhalten am 10. d. M. demnach nur ein Viertel ihres Monatsgehaltes. Die Auszahlung des Restbetrages richtete sich nach der Kassenlage.

Der falsche Rittmeister.

Ein 60jähriger Kriminalschwindler. Bei der Frankfurter Kriminalpolizei ermittelten sich fünfzig verdächtige Frauen nach einem angeblichen Rittmeister Werner von Waldensfeld, den sie durch Zeugnisausfertiger kennengelernt hatten. Obwohl bisher bei der Frankfurter Kriminalpolizei noch keine Anzeige gegen den angeblichen Rittmeister eingegangen war, beschickte sie sich doch eingehend mit dieser Person und sollte ihn zu einer Vernehmung auf das Polizeipräsidium.

Dies trat der Rittmeister sehr bestimmt auf und bestritt entschieden irgendwelche Verknüpfungen. Er gab an, tatsächlich von Waldensfeld zu heißen und Rittmeister der Reserve zu sein. Er nannte ein feudales Sulareregiment, bei dem er getandelt haben wollte. Als man nach seinen Papiere fragte, erklärte er, sie verloren zu haben. Da die Beamten dem angeblichen Rittmeister gegenüber immer mißtrauischer wurden, blieb der Verdächtige vorläufig in Haft. Schließlich stellte es sich heraus, daß man es mit einem langgeachteten Betrüger zu tun hatte.

Vollständig fahrlässig handelt es sich um den 60jährigen Schmied August Schmidt aus Berlin. Es sieht aber noch nicht so aus, ob der Name Schmidt richtig ist. Für den Schwindler interessiert sich auch die Staatsanwaltschaft Pirbright.

Auch in Dresden hat er einer feindschaftlichen Dame 3000 Mark abgehändelt und ist dann verschwunden. Schmidt, der sich Paul Werner nennt, trat auch in Bad Nauheim, Bremerhaven, Dresden, Gießen, Hamburg, Hannover, Hirschberg, Leipzig, Urmberg, Magdeburg, Saarbrücken und Weismünde auf.

Auch Berlin hat er bis Anfang dieses Jahres mit seinem Besuch beehrt. Es kam mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Schmidt noch andere Betrügeringen begangen hat, die aber bisher noch nicht zur Kenntnis der Behörden gelangt sind.

Sensationaler Fortschritt der Farbenphotographie.



Dem Wiener Ingenieur Alfred v. Barries ist eine Erfindung auf dem Gebiet der Farbenphotographie gelungen, die wesentliche Mängel der Farbenphotographie beseitigt. v. Barries verwendet eine Spezialkamera, mit der drei Aufnahmen gleichzeitig hergestellt werden (eine Gelb-, eine Rot- und eine Blauplatte). Die Abzüge sind farbig und ihrer Färbung von jeweiligen Gelb- oder Rot- oder Blau abhängig.

Anschlag auf den Simpson-Explosiv.

Eine Viertelstunde vorher entdeckt. In Ghengheli an der serbisch-griechischen Grenze wurde ein Bombenattentat auf den Simpson-Explosiv verübt. Die Bombe konnte jedoch eine Viertelstunde vor der Durchfahrt des Zuges entdeckt und unschädlich gemacht werden.

500 Meter von der griechischen Grenze entfernt explodierten auf serbischen Gebiet 25 Bomben. Dabei wurden zwei Serben getötet und drei schwer verletzt. In der Nähe einer Kaserne in Ghengheli explodierten ebenfalls eine Bombe. Durch die Explosion wurde die Vorderwand der Kaserne zerstört. Ein Soldat wurde getötet, andere erlitten schwere Verletzungen. In der Nähe des Bahnhofs Ghengheli richteten zwei Bomben schweren Schaden an. Die Eisenbahnverwaltung in Ghengheli ist unterbrochen. Die Einwohner Ghenghelis, die durch die Attentate sehr erzregt sind, stürzten nach der griechischen Grenzstation Jödomen. Man nimmt an, daß alle Attentate von Mazedonern ausgingen und befürchtet neue Anschläge.

Der Schuß im Zuschauerraum.

Man stirbt nicht nur aus Liebe... Ein dramatischer Zwischenfall spielte sich in Paris im Theatre Porte St. Martin ab. Während der öffentlichen Generalprobe des Stückes „General Boulanger“ von Maurice Rostand und Pierre Moutier, als auf der Bühne eben der General seine herbende Geliebte, Frau Bonnemain, in den Armen hielt,

sprach im Zuschauerraum plötzlich ein alter Mann auf, zog einen Revolver aus dem Emolung und schloß sich mit dem Ruf:

„Man stirbt nicht nur aus Liebe, sondern auch aus Verzweiflung!“ eine Angel in den Zeit.

Unter den Zuschauern brach eine Panik aus. Die Vorstellung wurde abgebrochen.

Deutsche Städtebilder auf den neuen Wohlfahrtsbriefmarken.

Die Reichspost hat eine Serie von neuen Wohlfahrtsbriefmarken in Druck gegeben, die einige weltberühmte deutsche Bauwerke zeigen.



Die Serie der neuen Wohlfahrtsbriefmarken. Links: Das alte Rathaus von Breslau. Mitte oben: Das Holstentor von Lübeck. Unten: Das Heibelberger Schloß. Rechts: Der Dresdener Zwinger.

Vor dem Riesenbetrugsprozess gegen die drei Sklarets.

Am Dienstag, dem 13. Oktober, beginnt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Riesenprozess gegen die drei Brüder Max, Leo und Willi Sklarek wegen der Betrugsaktion, durch die die Stadt Berlin zehn Millionen Mark eingebüßt hat.

Da die Öffentlichkeit bisher wiederholt annahm, daß die Sklarets aus einer Berliner Familie stammten, sei darauf hingewiesen, daß die drei Brüder Söhne eines in Russland geborenen Schneider sind, der im Jahre 1871 nach Deutschland emigrierte. Der Vater Sklarek gründete zunächst einen kleinen Herrenkonfektionsladen. Später war er Schneider und Aufsichtsperson in einer Konfektionsfirma. Im Jahre 1908 wurde Sklarek mit einem Gehalt um Einbürgerung abgemittelt. Er starb 1911 ohne Hinterlassung von Mitteln. Seine drei Söhne kamen nach Berlin und besaßen dann in den Jahren 1907 und 1908 als kaufmännische Angehörige in der Textilbranche Jahresgehälter von 6000 Mark. Bei Leo wurde das Gehalt bald höher.

Trotzdem hatten beide Brüder erhebliche Schulden, so daß sie an vor dem Kriege den Eisenbahnarbeitslosen helfen mußten.

Der Ausbruch des Krieges brachte den drei Brüdern materielle Vorteile. Als Ausländer wurden sie nicht eingezogen. Um so intensiver nutzten sie die Konjunktur durch Kriegszuweisungen auf eigene Rechnung aus. Im Jahre 1915 machten sie die Bekanntheit eines Hauptmanns von A., des Kommandeurs eines Eisenstruppenteils, der plötzlich verhaftet wurde, weil er verdächtig war, gegen Entgelt Personen vom Militärdienst befreit zu haben.

Man schaffte den Schwerverletzten ins nächste Krankenhaus. Es handelt sich um den Schriftsteller Alexandre de Brays, der als Grund seiner Zeit angab, er sei von dem Wirtinhaber des Cafés „Pierre Moutier“, zuruück gerichtet worden. Der Zustand de Brays ist ernst. Seine ebenfalls anwesende Frau erlitt einen Nervenschlag.

Simon und der Mechaniker Wagenacht, erschossen sind. Die fünf Postkisten, die sich an Bord des Flugzeuges befanden, gelten als verloren.

Zwei Kinder ermordet.

Die Amsterdamer Polizeibehörden sind augenblicklich mit der Aufklärung einer Mordtat beschäftigt, die das frühe Stadtbild Bateimons inmitten eines in grobe Aufrichtung verfallen hat. Vor einigen Tagen wurden in der Wohnung eines Landarbeiters

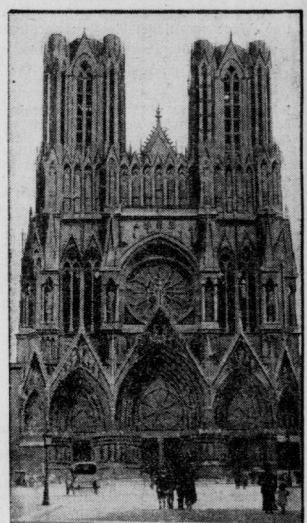
dessen zwei vier- und sechsjährige Kinder mit eingeschlagenen Schädeln in ihren Betten aufgefunden.

Die Untersuchung hat zunächst ergeben, daß die Eltern der Kinder gegen 2 Uhr morgens aufgefunden sind, da der Mann nach einer etwa 200 Meter entfernten Weide zum Frühstück mußte. Nach dem Fortgang ihres Mannes will sich die Frau noch einmal hingelegt haben. Einige Zeit später sei sie jedoch durch das Belien ihres Kindes munter geworden und habe dabei die furchtbare Entdeckung machen müssen.

Bald nach der Entdeckung der Tat brach die Frau zuhause und wurde ins Krankenhaus gebracht. Sie sich inzwischen herausgestellt hat, daß die Frau schon seit längerer Zeit ein sonderbares Wesen an den Tag gelegt, so daß sich viele Leute von ihr zurückgezogen hatten. Hinzukommt, daß das Ergebnis der Untersuchung es als ausgeschlossen erscheinen läßt, daß die Tat durch einen Fremden begangen worden ist. Man wird in dieser Annahme dadurch bestärkt, daß die von der Mutter genannten Zeit niemand das Hundebelie gehört hat.

Ferner hat der Vater der ermordeten Kinder erklärt, er halte es für ausgeschlossen, daß in der kurzen Zeit, die er von Hause weggegangen ist, jemand in das Haus habe dringen können und die Mordtat begangen, besonders da der Hund, dessen Gebell die Frau aus dem Schlaf geweckt haben soll, sehr schwach ist. Alle diese Umstände lassen die Vermutung immer wahrscheinlicher erscheinen, daß die Frau in einem Anfall von Geistesverwirrung ihre Kinder um Leben gebracht hat.

Die Kathedrale von Reims wieder vollständig hergestellt.



Die berühmte gotische Kathedrale von Reims, die während des Weltkrieges beschädigt worden war, ist jetzt völlig wieder hergestellt und durch den Erzbischof von Reims mit einem feierlichen Pontifikat wieder eröffnet worden.

Katastrophaler Gushfredeneinbruch in Diarrita.

Die Eingeborenen und Ansiedler von Diarrita werden durch einen Gushfredeneinbruch schwer bedroht. Der Ernst der Lage hat die Regierung von Diarrita veranlaßt, eine gemeinnützige Aktion gegen die Gefahr zu organisieren. Der Direktor des Landwirtschaftsamts in Tanganyika ist in Nairobi eingetroffen, um mit dem Landwirtschaftsamtsamt von Renna zu beraten. Kürzlich sind er 80 000 Pfund zur Bekämpfung der Plage und 20 000 Pfund an Untersuchungen bereitgestellt worden.

Für eine halbe Million Diamanten geraubt.

Unbemerkte Diebstahlsbanden drangen am helllichten Tage in die Verkaufsräume des Diamantenhändlers „Exploit“ in Neuport ein und riefen ihm drei Schächter aus der Hand, die Juwelen im Gesamtwert von 100 000 Dollar (eine halbe Million Mark) enthielten. Die Räuber entkamen im dichten Menschenandrang des Broadway unerkannt.

Sie habe ihnen das nach ihrer Rückkehr erzählt.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach eingehender Beratung wegen gefährlicher Körperverletzung und verbotmäßigen Waffenbesitzes zu 18 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird angerechnet und die Waffe eingezogen. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß der Angeklagte wegen nicht völlig ausreichenden Beweises von der Anklage des Totschlages freigesprochen werden mußte.

Das Postflugzeug der „Bremen“ ins Meer gestürzt.

Die Piloten ertranken.

Das Schlenkerflugzeug „Neuport“ des Luftschiffers „Bremen“, das mit der Flugpost für Neuport den Zwischenlandplatz Sibony auf Neufohliland verließ, ist seit mehreren Stunden überfällig. Schon beim Verlassen des Zwischenlandplatzes ließ die „Neuport“ auf eine starke Reibung, so daß sie schwerfälliger bei der Landung hatte. Man nimmt an, daß das Flugzeug auf dem „Wetterleim“ nach Neuport wiederum auf starken Nebel gestoßen ist und sich verlor. Auf der Höhe des Meeres wurde die „Neuport“ nach dem Flugzeug. Bisher hat man noch keine Spur gefunden.

Die Hoffnung, die „Neuport“, das Schlenkerflugzeug des „Luftschiffers „Bremen“ unerrettet aufzufinden, ist nunmehr aufgegeben worden, nachdem in der Nähe von Babel auf der Höhe von Reichfohliland ein Tragflügel aufgefunden worden ist, die als zur „Neuport“ gehören erkannt wurde. Die Leiche des Norddeutschen Lloyd nimmt an, daß die beiden Flugzeugpiloten, der Pilot

Mord oder unglücklicher Zufall?

Eine Liebestragödie vor dem Richter.

Vor dem Hamburger Schwurgericht begann am Montag ein zweitägiger Prozess gegen den 45jährigen Schiffsbauarbeiter Grunert, der befeuldigt wird, am 9. Februar die 24jährige Erna Einfeld erschossen zu haben. Grunert lernte nach einer Serenade im Dezember 1930 in Hamburg die Einfeld kennen. Er begann nach am selben Tage mit ihr gemeinsam ein Zimmer, das sie längere Zeit zusammen bewohnten. Bald kam es zu Meinungsverschiedenheiten und schließlich zog Grunert allein nach dem Schwarzsteinweg, ohne jedoch die Beziehungen zu dem Mädchen abzubrechen. Trotz aller Streitigkeiten verlebten beide den 8. Februar in Grunerts Zimmer am Schwarzsteinweg.

Am Morgen des 9. Februar hörte die Vermieterin plötzlich einen Schuß fallen. Gleich darauf stürzte Grunert aus seinem Zimmer.

rief der Wirtin zu: „Ich habe etwas Böses gemacht.“

Die Wirtin fand das Mädchen mit einer Schußwunde in der Schläfe tot am Boden liegen. Grunert selbst brachte sich einen Kopfschuß bei, von dem er jedoch wieder genesen ist. Vor Gericht führte Grunert an, daß die Einfeld mit seinem Revolver, der auf dem Tische lag, geschloß habe. Bei dem Versuch, ihr die Waffe abzunehmen, sei dann der verhängnisvolle Schuß losgegangen. Einige Zeugen befanden sich

daß Grunert auf einer Reise nach Thüringen die Einfeld in einem Walde mit Erschießen bedroht habe.

Wagner kommt nach Halle!

Aus Merseburg.

Wer hat noch Kleidungsstücke abzugeben?

Anfolge der hiesigen Kreiskasse... Anfolge der hiesigen Kreiskasse... Anfolge der hiesigen Kreiskasse...

Wir wollen es jedem so bequem wie mög-lich machen und bitten daher: Wer noch etwas zum Abgeben hat, nehme einen Zettel mit...

Der Arbeitsausweis der Merseburger Winterhilfe

Der Arbeitsausweis der Merseburger Winterhilfe - Abteilung Kleiderhilfe.

An die Furbelichtung denken!

Der Polizeipräsident in Weisenfels, Polizeiamt Merseburg, teilt mit: Die unter dem 2. März dieses Jahres erlassene Polizeiverordnung über die Furbelichtung der Treppen...

Wenn die Furbelichtung nicht nach der Strafe zu beseitigen ist, so wird gegen den polizeilich eingeleiteten Zutritt durch die Verhältnisse der Furbelichtung ein Schaden, so fordert der Eigentümer neben der polizeilichen Bestrafung unter Umständen auch noch zivilrechtlich...

Wandergewerbesteuer für das Jahr 1932

Das Polizeipräsident Weisenfels teilt mit: Das Regierungsausschreiben vom 26. September 1931 enthält eine Bekanntmachung betreffs Stellung von Anträgen auf Wandergewerbesteuer für 1932...

Gehalts- und Kurzarbeitsabkommen bis 31. Oktober verlängert.

Die Tarifkommission der Allgemeinen Arbeiter-Vereinigung für Halle hat sich, wie bereits kurz vor uns gemeldet, veranlaßt gesehen, das Gehaltsabkommen und das Kurzarbeitsabkommen, die am 30. September gefaßt waren, noch um einen Monat, d. h. bis zum 31. Oktober, zu verlängern...

Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle.

Reichsverfassung, Artikel 163:

„Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben.“

Table with columns: Arbeitsuchende (männlich, weiblich, insgesamt) and davon Unterfüßungsempfänger (männlich, weiblich, insgesamt) for various districts like Halle-Stadt, Halle-Land, etc.

Im Bezirk des Arbeitsamts Halle liegt vom 15. bis 30. September die Zahl der Arbeitsuchenden von 44 055 um 762 gleich 17 Prozent auf 44 817 und die Zahl der vom Arbeitsamt unterstützten Personen von 24 578 um 356 gleich 14 Prozent auf 25 234. Damit schied sich die Aufwärtstendenz der Zahlen gegenüber der ersten Hälfte des Monats September etwas ab...

Die Krisensteuer der Veranlagten.

Borauszahlungen fällig am 10. Oktober 1931!

Zur Krisensteuer der Veranlagten werden die Personen herangezogen, die nach dem Einkommensteuergesetz der veranlagten Einkommensteuer unterliegen, es unterliegen also auch die befristet Steuerpflichtigen der Krisensteuer.

Die Bemessungsgrundlage für die Krisensteuer der Veranlagten ist für 1931 das Einkommen, das nach den Einkommensteuerverordnungen veranlagt wird, die im Kalenderjahre 1931 geltend haben, einbüßlich mäßigend ist für die Einkommensteuer unanwendbar festgesetzte Einkommen.

Die freierwerblichen Einkommensteuerverpflichtigten dürfen bei der Berechnung der Krisensteuer der Veranlagten nicht abgezogen werden.

Von der Krisensteuer der Veranlagten sind Personen befreit, für die bei der Veranlagung eine Einkommensteuer nicht festgesetzt wird, das gilt auch, wenn sich auf Grund der Ermäßigungsbestimmungen eine Einkommensteuer nicht ergibt.

Vohn- und Gehaltsempfänger sind von der Krisensteuer der Veranlagten hinsichtlich des Arbeitslohns (Bruttoarbeitslohns) befreit, wenn dieser 16 000 Reichsmark im maßgebenden Steuerabchnitt nicht übersteigt.

Bei Landwirten, Fortwirkern usw. bleiben die ersten 6000 Reichsmark der Einkommensteuereinkünfte aus Landwirtschaft, Krisensteuerfrei, wenn deren Gesamteinkommen den Betrag von 12 000 Reichsmark nicht übersteigt.

Die Krisensteuer der Veranlagten beträgt bei Jahres-Einkommen:

Table showing tax amounts for different income brackets: bis 8000 Mark (0,75 v. H.), bis 9000 Mark (1 v. H.), bis 20000 Mark (1,5 v. H.), bis 100000 Mark (2,5 v. H.), bis 250000 Mark (3 v. H.), bis 500000 Mark (3,5 v. H.), bis 1000000 Mark (4 v. H.).

Das abgerundete Einkommen (Steuer-Einkommen).

Krisen-Steuer-Tabellen der Veranlagten ist der Haushaltsbeitrag ohne weitere Rechnung abzugeben.

Ergeben für die Vorauszahlung von 20 bis 50 Prozent der Einkommensteuer gegen diese nicht das ordentliche Rechtsmittelverfahren, also nicht Einspruch, Berufung und Rechtsbeschwerde, sondern nur die Berufungsbekwerbe an das Landesfinanzamt.

gegeben. Das ordentliche Rechtsmittelverfahren wird erst gegen die endgültige Anforderung der Krisensteuer in den Einkommensteuerbescheiden für 1931 feierlich eröffnet.

Die Bescheide muß innerhalb eines Monats vom Tage der Bekanntgabe oder Zustellung des Bescheids an abgerechnet bei dem Finanzamt eingeleitet werden. Wenn der Bescheid aber zu beanstanden, daß die Bescheide nicht die Wirksamkeit des Vorauszahlungsbescheids hemmt, also nicht die Erhebung der Vorauszahlung aufhalten wird. Will ein Steuerpflichtiger auch das erreichen, muß er noch geheimer Stellung der Vorauszahlung beantragen, sonst werden die zur Zeit geltenden sehr hohen Zinsen und Verzugszuschläge von fünf vom Hundert fällig.

Merzliche Behandlung der Wohlfahrtsempfänger.

Zeit vom 1. Oktober werden die Merseburger Wohlfahrtsempfänger ausschließlich von Mitgliedern des Ärztevereins behandelt. Zwischen dem Magistrat und dem Ärzteverein ist ein Vertrag ausgearbeitet worden, der erhebliche Einschränkungen in der Behandlungsmethode und Organisation bewirkt. Praktisch haben danach auch die Wohlfahrtsempfänger die freie Arztwahl, lediglich bei der Einschränkung, daß der Stabsarzt vor der Behandlungsbedürftigkeit scheidet. Dafür gibt es aber während der Behandlungszeit keine vertrauensvolle Zusammenarbeit mehr.

Im Metallgewerbe feste sich die Stilllegung der Betriebe fort.

Im Stadtkreis Merseburg liegt die Zahl der Arbeitsuchenden von 2708 auf 2781, also um fast 80 Köpfe, die Zahl der Unterfüßungsempfänger von 1359 auf 1501, mithin um über 300. Das sind im Vergleich mit dem Kreis Merseburg im Durchschnitt 6300 Arbeitsuchende gegenüber 6007 noch zwei Wochen vorher, also ein Anwachsen um 223 Köpfe - und 3428 Unterfüßungsempfänger gegenüber 3387 vorher.

Da dadurch der Stadtsitz in erbittertem Maße bei der Ausstellung der Krankenscheine im beschäftigt ist dürfte sich wohl eine Verdrängung der Erwerbstätigen notwendig machen; denn vom Dienstag vormittag bis Freitag nachmittag 17 Uhr werden keine Sprechstunden abgehalten, während vorher am Montag nachmittag, und nachher, Sonnabend vormittag, solche stattfinden. Diesem läßt es sich aber ermahnen, die Freitagmorgensprechstunden wieder auf Donnerstag (wie früher) zurückzuverlegen. Dies nur wegen der Auszahlung der Unterfüßungen, bei der etliche Räume gebraucht wurden, verlegt worden. Nach Einführung des neuen Systems werden diese nicht mehr benutzt, also ist eine Niederlegung durchaus möglich.

Weider ist es jedoch bisher nicht gelungen, auch mit den Zahnärzten und Dentisten ein Abkommen zu erzielen. Die Ärzte von ihnen haben sich zur Behandlung nach den Wünschen der Preussischen Gesundheitsordnung bereitgestellt. Doch werden darüber noch Verhandlungen gepflogen, die jedoch bisher zu einem Ergebnis noch nicht geführt haben.

Weiterverhörer bis Donnerstag: Eintragung und Hellenwege etwas Regen, noch sehr mild, später bei unbeständiger Witterung kühler werdend.

Was die Arbeitnehmer im Stahlhelm erklären!

Kundgebung des Gesamtvorstandes der Stahlhelm-Selbsthilfe

der „Verhandlungspolitik“, der Tribuspolitik und der Handelspolitik, die zur Verbesserung des Binnenmarktes und zum Überleben der deutschen Wirtschaft gefaßt haben. Das Manifest der Wirtschaftverbände an die Reichsregierung acht immer noch die entscheidenden Faktoren herum.

Will Wirtschaft auf dem Gebiet der Sozialpolitik und des Lohnes ist das deutsche Wirtschaftssystem nicht zu lösen.

Die nationale deutsche Arbeiterpolitik lehnt es ab, neue Opfer auf sich zu nehmen, um ein konformes System zu führen. Sie ist zu diesem bereit, aber nur auf Kosten der Freiheit führen. Das marxistische Gewerkschaftssystem hat dem deutschen Arbeiter das Brot genommen, nur der nationale Bewegungstempel kann es ihm wiedergeben.

Stadtoberhaupt in kurzem Urlaub. Oberbürgermeister Dr. Dörschach tritt morgen, dem 8. Oktober, einen Urlaub von zehn Tagen an und wird am 18. Oktober die Amtsgeschäfte übernehmen. Seine Vertretung übernimmt während der Urlaubzeit Bürgermeister Daniel.

Aus der Heimat Eine Mutter geht mit ihrem Jungen in den Tod.

Leipzig. In der Nacht zum Dienstag fand der 51-jährige Vater in den Einleitungsarbeiten in Comenwie seine 50 Jahre alte Ehefrau...

Ungebetene Gäste beim Kindtaufschaus.

Mollenhagen. Der Landwirt H. brachte zum Landwirt R. zwei Säuen. Man überließ die Tiere der Freiheit. Im Laufe der Kindtaufschaus, und hierzu hatte man acht Augen geboten.

Unterfahrungen bei der W.R.

Halberstadt. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden bei einer Revision Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung entdeckt. Der betreffende Kassierer war am Revisionstag nicht zum Dienst erschienen.

Ueberfall auf die Hiltlerjugend.

Sieben Mann verhaft. Vier. Die Geraer Hiltlerjugend wurde bei der Rückfahrt von dem Thüringischen Freischißtag der NSDAP in Altenburg kurz hinter Altenburg von etwa hundert Reichsbauern überfallen.

finstlichen Kameraden der Hiltlerjugend fielen Mann verletzt und vier Instrumente zum Teil sehr schwer beschädigt.

Tragisches Ende des Stahlhelmführers Landrat Schneider.

Rudolf Landrat Schneider, seit zwei Jahren Vorstand des Rudolphstädter Kreisamtes, verunglückte am Montag durch einen Sturz von der Treppe im Adleraal tödlich.

der Krieg" bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit sprechen kann, sich aber nicht schämt, denartige Jugendarbeiter, die andere Gefinnung als sie sind, im Dunkel der Nacht heimtücklich zu überfallen.

Stahlhelm noch auf kurze Zeit bezuwohnen. Gegen 12 Uhr wollte er den Hofhauseweg antreten, bemalte dazu aber den Treppenaufgang nach der Mauerstraße.

Stahlhelmlente leisteten sofort die erste Hilfe, luden ihren Kameraden mit schwerer Kopierleitung, aus Mund, Nase und Ohren blutend, im bewußtlosen Zustande.

Vom Eisenhandel zum Kreisparteiassistenten.

Auf das richtige Parteibuch kommt es an.

Beiz. Die hiesigen 'Neuesten Nachrichten' schreiben: Auf unserem Kreisbauern ist wieder mal etwas Seltsames geschehen, oder nein, das Richtig, das doch man nicht durch Prüfungen, sein Wissen nachweist, sondern durch ein Parteibuch und dann schnell mal Vorlesender des Angehörigenrates wird.

Einsekte und Einsektide, eine Dimaide, eine Garnschleide, ferner 200 polnische Plots, verschiedene Dollartide und ein französisches Zanzig-Franziskide in die Hände haben.

Die Situation, die er im vorigen Jahre in Rudolphstadt vorfand, war nicht leicht. Aufgaben und Abgaben lasteten schwer auf dem Kreis, und die Besuche von Landräts ganz aufzugeben, wollten nicht verkommen.

Das Treppenhause nach der Küche ist nicht abgebaut, außerordentlich eng, so daß der Verunglückte unten mit dem Kopf gegen eine Steinwand schlug und bewußtlos liegenblieb.

Landrätsfindung in der Textilindustrie.

Mühlhausen. Der Verband der Thüringer Textilindustrie, die Mühlhäuser in Thüringen, hat sein Jahreskommen mit den Textilarbeitern zum 31. Oktober d. J. geschlossen.

Auf der Spur eines Mordes?

Calbe. Mit der unerwartet erfolgten Verhaftung eines Arbeiters steht im Zusammenhang die Exhumierung der Leiche des Handelsmannes Hinemörder, der vor etwa 14 Monaten in der Saale tot aufgefunden wurde.



Altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechsellkrankheiten (Gicht, Diabetes)

STAATL. FACHINGEN

Brennenschriften durch das Fachingen-Zentralbüro, Berlin 229 W 2, Wilhelmstr. 21. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, sowie in Halle bei Helmbold & Co., Leipziger Str. 104, und Carl Schöndorff, Wilhelmstr. 17.

DER TANZATLACHÉ

Roman von G. Handmann Nachd. (Halle (S.), Bismarckstr. 16, I) Copyright 1931 by G. Handmann Nachd., Halle (S.), Bismarckstr. 16, I

Herr von Guenther wäre verzeiht, sagte man ihr am Apparat. Und wer macht denn den außerordentlichen Gedanken und Minitzer? fragte sie guter Laune in den Apparat hinein.

Tagend erzählte sie ihm, wie sie stehen von der indischen Malaise mißhandelt worden wäre. Alles nur, damit mein Gigolo auf seine Dame stolz sein kann" vollendete sie weich.

Dann kam eine große Pause. Schließlich hörte er wieder ihre Stimme. Schließlich sagte die Stimme, und die Klang so fremd, so seltsam, "wo wollten wir" uns heute treffen?

Der Kaiser dankte und ging. Robert Rüdern aber ging zum Fenster, schaute auf die hellen, sonnenglühenden Straßen dieser stillen, subtropischen Hauptstadt.

Kriegsbeschädigte bleiben weiterhin bevorzugt.

Ueber die Auswirkung der bei der Reichsbahn für die Einberufung von Ver- setzungsdienstleistungen geltenden Vorzugsregeln...

In persönlichen Verhandlungen mit dem Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung...

Der Preussische Minister des Innern hat eine Eingabe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter...

Fig — aber falsch.

Ein Kapitel, Volkswirtschaftsberichterstattung. Am 19. September brachte das „Volkswirtschaftsblatt“ einen Bericht über eine Mitglieder- versammlung...

Bernhard Delschner +

Wochen abend gegen 7 Uhr verstarb plötzlich der in unserer Stadt hoch angesehen Kaufmann Bernhard Delschner...

25 jähriges Berufs Jubiläum.

Das 25jährige Arbeitsjubiläum begeht morgen der Buchhändlermeister Paul Friedrich. Er war ursprünglich in der Buchbinderei...

Neue Bücher.

Neues „Neuer“ Regium in drei Bänden. Das Bibliographische Institut in Leipzig, das erst im vorigen Jahre die große Ausgabe...

Balkon-Freuden im Herbst.

Am Ende des Sommers ist der Garten des Städters der Balkon, in dem meisten Fällen ein unerfreulicher Anblick...

Das Raub ist zum Teil abgehoben, zum Teil von Ungeziefer vernichtet. Bei sehr guter Pflege und reichlicher Ernährung...

Zopfplanken, die so lange ansetzen Kleingarten zieren, müssen jetzt ins Zimmer kommen.

damit sie sich an die veränderten Licht- und Luftverhältnisse gewöhnen. Vorher werden die Pflanzen einer eingehenden Kontrolle...

Zöpfe mit blauen und schönen Balkonsichten können für Abwechslung sorgen. Sie bleiben aber in ihren Zöpfen, denn sie sollen unterm Balkon noch schmücken...

„Koffton“ mit Pinsel und Farbtopf.

An den Tagen des Volkstreffens, Ende Juli, waren, wie bekannt, auch die Stummwagnfahrer in Potsdam bei der Arbeit...

In jenen Tagen waren nämlich ganze Kolonnen der SPD, unterwegs, um Büdow und Manera mit dem Farbtopf heimzuführen...

Eine solche Kolonne sollen auch der Kraftwagenfahrer Rudolf Eder, der Zimmermann Max B., der Arbeiter August B., der Arbeiter B. und der Zimmermann Richard S. gebildet haben...

Der als Juge vernommene Kriminalbeamte H. betonte, daß er aus eigener Wissenschaft die Teilnahme der Angeklagten nicht zu bezeugen vermöchte.

Zwei Herren, die er aber als Zeugen nicht bezeichnen dürfe, hätten ihm die Namen der Angeklagten genannt.

Auf Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft kam das Gericht zur Freisprechung der Angeklagten. Zwar bestiehe ein starker Verdacht gegen sie, allein ein strikter Beweis für ihre Schuld sei nicht zu führen.

Zwei von Klub der Harmlosen.

Es war auch am 30. Juli, als die beiden 19jährigen arbeitslosen Angehörten Wilhelm K. und Helmut W. mit Flugblättern zum Kreisvertreter der Kommunisten auf die Merseburger Menschenitz losgezogen wurden.

„Zwischen Himmel und Erde.“

Das Dach des Wasserturmes wird zur Zeit einer gründlichen Reparatur unterzogen. Hoch oben in schwinbelnder Höhe sieht man die Schieferbedeckung der Arbeit, das von Sturm...

Verammlung der Freizeumeister.

Am Montag, dem 5. Oktober, hielt die Barbiere- und Friseur-Vereinsversammlung des Städt- und Landkreises Merseburg eine gut besuchte Versammlung ab.

und alle Krankheitskeime. Der Zopf selbst wird mit heißem Schmirerleim wasser und einer harten Bürste gründlich gereinigt...

Nun weist unser Balkon erst recht hässliche Läden auf und könnte uns doch noch in vielen schönen Herbsttagen Freude und Erholung bieten.

entfernen wir erst einmal jede absterbende Pflanze und jede gelbe Blüte.

Sie kommen in eine flache Holzleiste, denn sie reichen die Erde mit Nährstoffen sehr an und schaffen gesundes Bodenleben.

Zöpfe mit blauen und schönen Balkonsichten können für Abwechslung sorgen.

Sie bleiben aber in ihren Zöpfen, denn sie sollen unterm Balkon noch schmücken, wenn wir die Kästen entfernen.

„Koffton“ mit Pinsel und Farbtopf.

die polizeiliche Genehmigung erhalten: darum wurden die beiden jungen Leute mit Strafverfügung bestraft.

Die polizeiliche Genehmigung erhalten: darum wurden die beiden jungen Leute mit Strafverfügung bestraft. Sie können ruhig damit verfahren, was nicht mehr verwendet wird...

Ist der Eigentumsvorbehalt auf Rechnungen bindend?

Der Kaufmann Friedrich D. in Halle, früher in Weuna, bezog von einem Geschäftsmann in Leipzig Waren im Werte von einigen 700 Mark...

Mit den Waren erhielt er zugleich auch die Rechnung des Verkäufers...

Der verkaufte die Waren, aber der Verkäufer erhielt kein Geld. Darum hatte sich D. sehr wegen Unterzahlung...

Leichter Verkehrsanfall.

Heute vormittag wollte in der Coburgerstraße ein Motorradfahrer ein Werbegesicht überholen. Da verpörrten ihm zwei entgegenkommende Personen...

Filmschau.

„Ein Mädel von der Reeperbahn.“ Sittlichkeitspaß Sonne. „Ein Mädel von der Reeperbahn.“ Union-Theater. „Bulldog Drummond in der Wildnis.“

Merseburger Veranstaltungen.

Sittlichkeitspaß Sonne. „Ein Mädel von der Reeperbahn.“ Union-Theater. „Bulldog Drummond in der Wildnis.“ Operetten-Uraufführung in Leipzig.

Achtung, Dampfplüge!

Die bisher geltenden Polizeiverordnungen über die Beförderung und den Betrieb von Dampfplügen...

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat nun sich diesen Einwendungen nicht länger verschließen können...

Billiger Sonderzug nach Thüringen.

Wie wir vom Vorstand des Reichsbahn-Vereins Halle erfahren, ist beabsichtigt, am 18. Oktober einen der beliebtesten Sonderzüge...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnen Merseburg. Mittwoch, den 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober...

Deutschnationale Arbeitergruppe (Rindergruppe).

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnen Merseburg. Mittwoch, den 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober...

Deutschnationale Arbeitergruppe: Donnerstag 14. Oktober.

Männerturnverein e. V. 1861. Gefangenschaft: Heute Mittwoch 14 Uhr...

